

verte, um ihn für seine Mitwirkung bei der Revolution von 1868 zu entschuldigen, ungeachtet gewisser Reclamationen, die in dem Bureau des Kriegsministeriums in Folge seines Gebahrens als Major in der Rechnungsabteilung — wenn wir recht unterrichtet sind, was wir zu glauben Ursache haben — wider ihn erhoben worden sind. Acosta ist ein sehr energischer Charakter und genießt den Ruf eines tüchtigen Soldaten. Er war dem General Cordoba, dessen unglückliche Verwaltung er rückhaltlos verdammt, sehr feindselig gesinnt und hatte die Sache der demissionirenden Artillerie-Offiziere zur seinigen gemacht.

Man hat ein Recht, von General Acosta Maßregeln zu erwarten, welche die seit einiger Zeit sehr gelockerte Discziplin in der Armee wiederherstellen: trotz all seines guten Willens wird es ihm aber sehr schwer werden, die verderblichen Folgen des Zerwürfnisses mit den Artilleristen ganzlich zu beseitigen. Sein Vorgänger hat in der That, bevor er seine Funktionen einstellte, den nicht wieder gutzumachenden Fehler begangen, alle Sergeanten zum Grade von Leutenanten zu befördern — und darunter befanden sich solche, die erst seit vier Monaten Unteroffiziere waren — dafür aber zweimüthig Oberste und Oberlieutenante dieser Waffe zum Rücktritte zu neigten.

Chao ist ein ausgezeichnete Publicist und seit langer Zeit Redacteur republikanischer Blätter. Man rühmt ihn als den Verfasser eines Refumes der spanischen Geschichte, das mit großer Unparteilichkeit nach Mariano, Miranda, Zabala und Torero zusammengestellt und von ihm selbst von der Zeit des Unabhängigkeitskrieges (1808) an bis zur Großjährigkeit der Königin Isabella II. fortgesetzt worden ist. Chao ist ein gemäßigter Republikaner. Unter der provisorischen Regierung von 1868 war er Telegraphen-Director; seit derselben Zeit übte er auch ein Deputirten-Mandat aus.

Sorna ist ein neugeborener Republikaner und hat sich in seinen Parlamentssitzen stets als Mann der Ordnung gezeigt. Man glaubt, daß er gegen die übertrieblichen Provingen, deren Administration ihm übertragen wurde, eine conservative Politik verfolgen werde.

Drevro, erst jüngst zum Centre-Admiral befördert, ist ein Bureaukrat. Seine Carrière hat er in den Rangstufen des Marineministeriums, zu dessen Chef er jetzt ernannt worden, durchgemacht. Seine, wie es sich für einen Offizier gebührt, sehr verschwommenen politischen Ansichten gelten nichtsdestoweniger für sehr liberale.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 28. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde wieder über einem Strafrecht verhandelt. Gleich wie der Deputirte Macclariani hat sich auch ein Herr Muresianu — dieser im Raikoder Districte — zum Abgeordneten wählen lassen, um sein Mandat nicht zu verwerthen. Die Raikoder Wähler theilen jedoch nicht die absonderlichen dorumänischen, mithin ungarischfeindlichen Tendenzen ihres Erwählten und dringen darauf, in der Legislative vertreten zu sein und so ihren Theil an der Volksouveränität auszuüben. — Unter Zustimmung des ganzen Hauses sprach der Präsident den Beschluß aus, daß Herr Muresianu aufgefördert werde, binnen 15 Tagen sein Wahlprotokoll einzureichen. Weist er nicht Folge, so wird über seine schätzbare Person zur Tagesordnung geschritten und eine Neuwahl angedacht.

Kommunikationsminister Tisza legte einen Gesetzentwurf vor, welcher für den Bau der geleisteten angeordneten Gömörer Bahnen eine höhere Summe verlangt, als ursprünglich gebilligt wurde. Anders geht es nicht, meinte der Herr Minister in seiner Motivierung. Sonberbar ist nur, daß die Herren nicht gleich Anfangs wissen, wie viel für den Bau nöthig ist, und man hat doch in Ungarn schon so viel, so übermäßig viel gebaut.

Die Spezialdebatte über das Unterrichtsbudget, welche den eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung bildete, bot keinerlei hervorragendes Moment.

Unter den votirten Posten figuriren die Klausenburger Universität mit 160,000 fl. und die Hermannstädter Akademie mit 18,285 fl.; für die Saatzsgymnasien im Ganzen wurden 91,613 Gulden votirt.

Minister Tschöi erschien seit seiner Krankheit zum ersten Male im Hause, wahrscheinlich um vom rothen Fauteuil, der ihm übrigens viel Aerger und Kummer und wenig Vergnügen bereitet, Abschied zu nehmen. Die Rechte empfing ihn mit Eisen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 28. Februar. (Abgeordnetenhauss.) Vor Beginn der heutigen Sitzung hielten die Vertreter der einzelnen Kronländer Besprechungen, um sich über die Entsendung der Delegirten zu einigen. Die Sitzung selbst wurde vom Präsidenten v. Hopfen um 12^h Uhr eröffnet.

Auf der Ministerbank: Laffer, Pretis, Glasfer, Streinayr, Auersperg.

war es denn auch. Der Tochter unseres Wirths wurden von ihrem Bugzich ein Paar goldene Ohrringe gestohlen, meinem Wandrahbar aus verschlossenen Zimmer ein halbes Duzend seidene Taschentücher, mir selbst ein Paar Stiefel! Da ich nun überdies über ähnliche Verbrechen, die das diensthaltende Personal auf die leichte Achsel zu nehmen und halb und halb als selbstverständlich anzusehen schien, unwillig geworden war, so beschloß ich, die Sache höheren Orts anhängig zu machen. Als ich daher meine Rechnung bezahlte, was alle vierzehn Tage geschieht, legte ich eine andere über 100 Mealen, die mich der Ankauf von neuen Stiefeln gekostet hatte, vor und bat, mir den Betrag in Abzug zu bringen. Der Wirth ließ in Folge dessen den Zimmerkellner rufen und kündigt ihm an, daß er entweder den Schaden von seinem Lohn zu ersetzen oder seinen Dienst aufzugeben hätte. Manuel, so hieß der Kellner, war einigermaßen betroffen und machte nur den sachgemäßen Einwand, die Stiefel wären nicht mehr neu gewesen, könnten also so hoch nicht taxirt werden. In Folge dessen wurden von dem Wirth 60 Mealen als Schadenersatz angelegt, die mir in der That von meiner Rechnung abgezogen wurden. (Schluß folgt.)

Notiz.

(Gottes Schwiegerohn.) Während des jüngsten Krieges befand sich in London in einem Spital eine barmherzige Schwester nach der Regel des heiligen Vinzenz de Paula, die von unvergleichlicher Schönheit war. Eines Morgens erschien sie nach Gewohnheit mit einem Abstrich in der Hand am Bette eines Verwundeten; trotz all' ihrer Ermahnungen jedoch wollte derselbe die Tasse nicht leeren. Endlich durch ihr Drängen in Ungegend versetzt, packte der grobe Geselle die Tasse und schloß sie zu Boden. Ohne ein Wort zu sagen, las die Schwester die Segelben auf, nahm eine neue Tasse, füllte sie mit demselben Tranke und redete dem Bleistriten mit der alten Milde zu, ihn zu nehmen. — „Kaffen Sie mich, ich will nicht!“ versetzte Dieser. — „So folgen Sie doch!“ sprach die Schwester nun mit Thränen in den Augen, „ich sehe Sie an, gehören Sie, ich bin Gottes Tochter!“ Da sah der Kranke sie an, seine Blicke überließ er lächelnd und, indem er die Tasse nahm, sprach er bewegt: „So wollte ich, daß ich Gottes Schwiegerohn wäre!“ Zürder ließ er sich ruhig pflegen.

Der Ministerpräsident theilt in einer Zuschrift die Einberufung der Delegationen für den 2. April mit.

Der Landesvertheidigungsminister gibt bekannt, daß Se. Majestät das Gesetz über die Aushebung des Rekrutenkontingentes pro 1873 sanktionirt habe.

Nach Vernahme von ersten Lesungen minder bedeutender Gesetze über Befreiungen von Stempelgebühren wird zur Wahl der Delegation geschritten. Gewählt wurden für:

Böhmen als Delegirte: Herbit, Kardasch, Korb, Neumann Schier, Strerunwig, Wolfrum, Jerker, Mier, Leitnerberger; abgegeben wurden 29 Stimmzettel: Ersagmänner Dr. Mayer, Dr. Aub.

Dalmatien: Delegirter Wojnowicz; Ersagmänner Dr. Antonietti. Galizien: Delegirte: Grocholsti, Jöblikowicz, Wodzpeti Czerkawski, Weigel, Horodvski, Jaworski, Smarzewski; Ersagmänner Huven, Agopowicz.

Niederösterreich: Delegirte: Tinti, Berger, Credit; Ersagmänner Schärer.

Oberösterreich: Delegirte: Sigulb und Schauf; Ersagmänner Edelbacher.

Salzburg: Delegirter: Dr. Wegscheider; Ersagmänner Dr. Reil. Steiermark: Delegirte: Reichbauer, Carneri; Ersagmänner Brandstetter.

Kärnten: Delegirter: Bitter; Ersagmänner Knobloch.

Krain: Delegirter: Graf Thurn; Ersagmänner Dr. Kaiser (aus Niederösterreich).

Wukowina: Delegirter: Pimo; Ersagmänner Kochanowski.

Mähren: Delegirte: Kübel, Weeber, Zallner, d'Elvert; Ersagmänner Kalmay, Jur.

Schlesien: Delegirter Demel; Ersagmänner Bligfeld.

Tirol: Delegirte: Graf B. Hedrigotti, Bertagnoli; Ersagmänner Degara.

Es sind dies die drei Tiroler, die im Hause anwesend sind.

Borarlberg ist nicht vertreten, es kann also für dieses Kronland keine Wahl vorgenommen werden.

Friaun: Delegirter: Wäullich; Ersagmänner Colombani.

Börz: Delegirter: Coronini; Ersagmänner Czeme.

Triest: Delegirter: Pasolini; Ersagmänner Mordpurgo.

Es folgt die Berichterstattung über das Gesetz wegen Verkaufs von Staatseigenthum in Triest; sodann wurde die Regierungsvorlage betreffs Regulirung der Beamtengeltbe beraten. In der Generaldebatte kündigte Weigel, Jur und Reiter Amendements an. Nachdem Sigulb und Pasolini die Ausführanträge vertheidigten, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Wien, 1. März. (Reichrathssitzung.) In der Spezialdebatte wurden sämtliche Paragraphen des Gesetzes betreffs Regelung der Beamtengeltbe nach den Ausführanträgen und Paragraph 5 mit Fortier's Amendement angenommen, wonach das Gehaltschema der zehnten Klasse 900, 950 und 1000 Gulden beträgt.

Zuland.

Hermannstadt, 3. März. (Ungarische Journalstimmen über den Gesetzentwurf, betreffend die Organisirung des Königsbodens.) Der Gesetzentwurf über die Organisirung des Königsbodens — schreibt „Hon“ — hat die Prüfung der „Gesetzesvorbereitungs“-Kommission und des Ministerathes passiert und ist vor das Publikum gelangt. Wir gestehen, man bemerkt an demselben den Eindruck der öffentlichen Meinung, insofern die sächsischen Forderungen, insbesondere rücksichtlich des Wirkungsbereiches des sächsischen Kommes und der Institution der Universität nicht in dem Maße befriedigt sind, als anfänglich verlautete; so viel aber ist sicher, daß der Gesetzentwurf schon zufolge seines Vorhandenseins und seiner Grundidee Tadel verdient.

Dem, wenn der 42. Gesetzartikel vom Jahre 1870 bezüglich der Municipien und der 18. Gesetzartikel vom Jahre 1871 bezüglich der Gemeinden ohne Ausnahme in ganz Ungarn zur Anwendung gelangen konnte; so erheben die sächsischen Verhältnisse nur wenig spezielle Abänderungen dieser Gesetze. Die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfes, als: die Deregulirung des Königsbodens in 11 Jurisdiktionen, die künstliche Verschmelzung der Städte und Stühle, die Unterstellung von zwei, in zwei verschiedenen Theilen des Landes gelegenen und rücksichtlich der politischen Verwaltung in gar keinem Zusammenhange stehenden Gebieten unter eine Behörde, schließlich die Verfügung dieser Behörde über ein Vermögen, das, insofern es rechtlich zwar eine Erwerbung ist, den einzelnen Jurisdiktionen des Königsbodens, nicht aber einer Zentralbehörde gebührt; all' diese Privilegien sind durch keinerlei Spezialverhältnis gerechtfertigt, geraden nur einem Stamme zum Vortheile und bilden gegenüber dem Organismus der öffentlichen Verwaltung Ungarisch eine, einen „Staat im Staate“ darstellende Territorial-Behörde.

Zuförderst widerspricht einer gesunden Verwaltungspolitik die Verfügung, daß die von einander aber getrennt entnommen gelegenen und zusammen 11 Jurisdiktionen bildenden Stühle und Distrikte in der Hand eines Deregulirten zentralisirt sein sollen und dieser mit seinem Hilfspersonal, ebenso mit den Vertretern der Jurisdiktions-Ausschüsse ein Zwischenforum bilde zwischen der Regierung und den einzelnen Behörden. Dem es ist ein Unfluth, daß Bistritz und Kronstadt unter Einem politischen Verwaltungskörper stehen sollen. Ebenso widerspricht es dem Begriffe der Jurisdiktion wie der Staatsidee, daß die einzelnen Stühle und Distrikte eine Zentralbehörde bilden und unter der freien Verfügung derselben eine große Vermögensmasse besitzen sollen.

Es ist zwar wahr, daß das jetzige Vermögen der sächsischen Universitäts im Wege geschichtlicher Entwicklung entstanden ist; aber gleichwohl daselbe rechtlich noch nicht in's Reine gebracht ist, ebenso erfordert andererseits das Interesse der Jurisdiktionen und des Staates die Aufhebung dieses Vermögens, wenn es in's Reine gebracht sein wird. Dem auch das Municipalgesetz bestimmt, daß die Jurisdiktionen selbst über ihr Vermögen verfügen — unter der Kontrolle des Ministers des Innern; es ist daher absurd, daß 11 Jurisdiktionen eine Vermögensmasse besitzen, darüber aber durch einen nach dem Zentrum entzweiten Vertretungskörper und durch eine selbstständige Zentralbehörde verfügen sollen. Der Gesetzentwurf überträgt aber eben solche Aenden der sächsischen Rationsuniversität. Ja selbst über das Vermögen, welches außer dem gemeinschaftlichen als lares Eigenthum der einzelnen Jurisdiktionen anerkannt ist, werden nicht nur selbst durch ihren Ausschuss und Beamtenkörper verfügen, sondern sie sollen aus ihrem Ausschuss Vertreter entsenden in die sächsische Universität und diese haben dann (obgleich ohne Dreinreden der Vertreter der übrigen Behörden) auch über dieses Vermögen zu verfügen.

Es ist zwar wahr, daß dem Wirkungsbereich der sächsischen Universität nichts anderes als die Verfügung über dieses Vermögen bleibt, aber es ist genug, daß die Veräußerung desselben, das Stiftungsrecht, die Aufnahme von Anleihen zu ihrem Wirkungsbereich gehören. Dem (ungeachtet aller Kontrolle des Ministers des Innern) werden die sächsischen Beamten genug Gelegenheit haben, über ihre „Spezialinteressen“ als „Staat im Staate“ zu berathen; solche Stiftungen zu machen, wie die 50,000 Gulden, wovon nur sächsische Jünglinge an auswärtigen Universitäten erzogen werden dürfen; „billige“ Anleihen von der österreichischen Bank zu erhalten, wie es die 10 Millionen nach der Revolution waren — „zu Nationalzwecken“; ja bei gegebener Gelegenheit Pronunciamento zu beschließen, wie sie es im Jahre 1862 gemacht.

Denk darauf müssen wir die Regierung aufmerksam machen, daß es für die Sachsen bebüßig Bedingungen ihrer Sonderinteressen und Macen politisch stets hinreichend sein werden, wenn sie eine Zentralvertretung, ein amtliches Organ und dazu Geld haben werden. Denn bei es wegen Verweigerung der Bestätigung des Ministers des Innern, wegen der Steuer oder einer andern Angelegenheit, werden sie ebenso leicht ihre Zuflucht zu dem 1862er Knisse nehmen, als wenn es gar keine konstitutionelle Regierung gäbe.

Denn, um den Patriotismus und den konstitutionellen Sinn der Sachsen zu heben, möge man nur das Protokoll der sächsischen Universitätssitzungen vom 2. Februar und 8. März aus dem Jahre 1862 lesen. Das ist das verächtliche Protokoll, welches sie selbst dem siebenbürgischen Gubernium nicht vorlegen wollten; denn in jenen Sitzungen haben sie über nichts Oeringeres verathen, als über die Annahme des Patentes vom 26. Februar vom Jahre 1861, über den unmittelbaren Anschluß des Königsbodens an die österreichischen Provinzen und über den Eintritt in den Reichsrath, wobei sie auch wirklich gingen. In der Begründung hierzu sagen es die sächsischen Beamten mit ganzer Aufmerksamkeit, daß „es seit 300 Jahren das traditionelle Bestreben ihrer Vorfahren gewesen, sich mit den deutschen Brüdern zu vereinigen“, nun sei jetzt (im Jahre 1862) die Zeit da — und sie thun es. Wenn es von ihnen abgegangen hätte, so hätten sie es auch gethan.

Nun fragen wir: welches Bedürfniß war vorhanden, einen Zentralvertretungs-Beratungsorgan, eine gemeinsame Stelle und die Verfügung über das Vermögen Jenen zu belassen, deren „traditionelle Politik“ nach ihrem eigenen Geständnisse die Vereinigung mit den deutschen Brüdern war? Wir vermögen dies weder mit einer Nothwendigkeit der öffentlichen Verwaltung, noch mit einem politischen Grunde zu motiviren.

Was würden wir dazu sagen, wenn die Slovaken, Serben und Rumänen mit eben solchen Forderungen hervortreten würden? Wir würden sie gewiß auslachen. Und den Sachsen geschieht die Regierung selber solches! Es ist unbegreiflich.

Zurückführend zum Gesetzentwurf, verstoßt auch das gegen das Municipalgesetz, daß 11 Jurisdiktionen in einen Obergespan haben sollen. Denn wie soll in Bezug der Contrivierung, Beamteneinstellung, des Vorzuges in den Kongregationen, der Durchführung von Verordnungen u. s. w. Ein Obergespan (und wenn es selbst der sächsische Gespan ist) dem im Sinne des Gesetzes ihm übertragenen Obergespann-Pflichten genügen können? Wenn wir gar noch der Wilhelm III'schen Verordnung gedenken, daß der Obergespan verpflichtet ist, im Komitate zu wohnen, wie soll dann Ein Mensch in 11 Jurisdiktionen sein?

Wir wissen, daß diese 11 Jurisdiktionen auf Wenigere reducirt werden können; aber auch so wird dem Gesetze keine Genüge geleistet. Zwar wird jede Jurisdiktion ihren Viegespan haben und dieser kann auch die Geschäfte des Obergespans erledigen; aber gerade dies beweist die Ueberflüssigkeit der Institution des sächsischen Comes.

Was die 33 Deputirten der sächsischen Universität betrifft, so werden dieselben von den Städten und den Gemeinden in ihren Ausschüssen eigens gewählt; aber die Zahl der Ausschussmitglieder ist zwischen den Stadt- und Landgemeinden so aufgehoben, daß dem sächsischen Elemente in den Städten gegenüber den Rumänen und Ungarn in den Landgemeinden die Majorität gesichert ist, zu der den Sachsen auch der Virilismus verhilft.

Mit einem Worte, der „Königsboden“ bleibt wieder „Sachsenboden“ in Folge des neuen Gesetzentwurfes. Das wird die Regierung mit Gründen weder der öffentlichen Verwaltung noch der Politik rechtfertigen können.

Wir fragen „Hon“ — schreibt der „Ungarische Flovd“ — ganz einfach: halt er es für möglich, daß die Sachsen mit ihrem von Naudem beirathenen praktischen Blick jetzt noch daran denken sollten, den Dualismus in der Monarchie rückgängig zu machen? Sind sie nicht, eingeleitet in eine ihnen feindselige Nationalität, durch ihr eigenes Interesse darauf angewiesen, sich in Reichstreue an das Reich der Stephenskrone anzuschließen? Und ist es, da sie durch ihre geistige und wirtschaftliche Tüchtigkeit dazu berufen sind, eine der besten Stützen des ungarischen Reichs in exponirten Orten abzugeben, ist es klug, ist es patriotisch, ihnen durch Gehässigkeit, ihnen, indem man es jeden Tag ausspricht, daß man „Nichts gelernt und nichts vergessen habe“ den Uebergang in neue Verhältnisse absichtlich zu erschweren wenn nicht unmöglich zu machen? Daß der Schatten eines kräftigen Baumes einmala einen Gegner geborgen hat, darf uns nicht verleiten, ihn, nachdem er in unserer Heijz gekommen ist, zu fällen, das Füllen selbst ist leicht, ihn wieder aufzurichten, ein wenig schwerer. Die Sachsen sind, daran muß festgehalten werden, was auch immer in der Vergangenheit geschehen sein mag, in der Zukunft die geborenen Verbündeten des ungarischen Volkes und müssen als solche behandelt werden.

Hermannstadt, 3. März. Die desaktiven Abgeordneten siebenbürgens hielten — wie die „Reform“ berichtet — am 26. v. M. im Klosteele eine Konferenz. Gegenstand derselben war die Festhaltung des Textes einer Interpellation, welche die gedachten Abgeordneten gegen die unbedingte Freiheit des Schurkes und Baues auf Steinbohle an das Gesamtministerium zu richten beabsichtigen. In siebenbürgen gilt nämlich noch bis auf den heutigen Tag das im Jahre 1854 mittelst Patent eingeführte österreichische Berggesetz (welches auch in Ungarn Geltung hatte, durch die Jubel Convallkonferenzbeschlüsse aber abgeändert wurde), welches in Fragen des Bergbaues die aus dem Grundeigenthum entspringenden Rechte ignorirt. Der Text der Interpellation wurde festgesetzt; die Interpellanten motiviren ihr Auftreten gegen die unbedingte Freiheit des Kohlenburses und Anbaues mit drei Hauptgründen. Erstens sei dieselbe eine Verletzung der Heiligkeit des Eigenthums, zweitens verurtheile sie zwischen Ungarn und Siebenbürgen eine für letzteres schädliche Nechtungsungleichheit, drittens — und das wäre die Hauptsache — ist es schon heute in Siebenbürgen unerkennbar, daß das unbedingte freie Recht des Schurkes und Baues auf Steinbohle nicht die wahre Gewerbefreiheit begründet, sondern einzelnen großen, nicht selten ausländischen Industriellen u. a. Monopollen sichert.

Uebrigens soll einer der sieben, Abgeordneten geäußert haben, die Konferenz sei sehr schwach besucht gewesen und die Herren mögen sich nur nicht wundern, wenn sie nicht im Stande sind, für ihr Auftreten Interesse zu erwecken, so lange sie unter einander nicht zusammenhalten und selber für ihre eignen Angelegenheiten nur ungenügendes Interesse an den Tag legen.

Fest, 1. März. (Orig.-Corr.) Heute vor vierzehn Tagen wurde bekanntlich der Beschluß des Unterhauses ausgesprochen, daß binnen 14 Tagen der Abgeordnete Macclariani seinen Sitz im Reichstage einzunehmen und sich bis dahin über bisheriges Fernbleiben beim Hause zu rechtfertigen habe. Obgleich heute, als am Sonnabend, nebst dem Kultus- und Unterrichtsminister auch Petitionsangelegenheiten an der Tagesordnung gestanden, mußte dennoch die Hatzegey Wählerpetition betreffs Macclariani auf heute über acht Tage hinausgeschoben werden, da der gestellte Termin vom Zustellungstage bekanntlich zu rechnen ist. Wie verlautet, soll hier ein Agitationsmanöver zum Grunde liegen und wir finden wahrscheinlich auch hier die neueste, vergrößerte Auflage eines föderalistischen Werkes, wobei jeder Buchstabe als Beleg dient, wie unablässig, dem staatsfeindlichen Plane gemäß, die nach Außen hin gravitirenden, romänischen Ezzitabos unerröndlich gegen das deutsche wie gegen das ungarische Element in erbitterter Weise ankämpfen. Das Stadium der Bankfrage trägt noch immer das Gepräge der Unentschiedenheit an sich, obgleich be-

züglich der Balt- polen angebahnt rührter Angelegenheiten in der Residenz des Innern zu legen. Franzose die in so populäre gehenden Erklä- diesem Sinn daß Comische bezüglich des ang ist zu besorgen, debatten dahingeh- zum Herbste in jedes Verantwor 200 Deputirte zu- Königsbodens in entgegengehen dar- gram, Komitate hat ei- Representation zu werden, verlaufs- verbod mit Bezü- Graz, Rath an das hies- ist zu besorgen, kundigt. Parem- mergen stättrude- Triest sieben aus dem- Manonendob, g- gangen. Prag, 28. hat seine Stelle- Der Petru- Bräun, Arbeiter-Manif- Arbeiterversamml- Um weiteren An- zutreten, verfügte- Bereitshaltung- vollkommene Hut- Comberg Hofrath Hobon- ist das Gerücht v- terleitete Galizier- Kopenh- Volksting empfie- Annahme derselbe- scheinlich. Paris, 2. des Memorandum der Republik in G- nie Amadeus hab- die nationale Geit- der Republik. nwendige Schwent- Jaded der Zweit- stehe in keiner Be- die Europa intere- Das Memo- sp. nische Republik- daß die anderen- Wegen die fremde- zeigen, wenn sie u- verlangen: ihre m- Paris, 2. Paris hat bei de- Bewachung der im- Carlos und sein G- die Grenze getom- als zurückgehalten. Verjaill- tung.) Heute wur- die Besugnisse der- lich erklärt wird. Julianniniste Gesetzentwurf ann- Es sprechen- welcher von der- Monarchie verlang- partiren eine Erb- hore Verfügung an- Die Verath- Haag, 27. Colonie-Minister die Ereigniß auf- tuit, sondern die- Verträge. Der- den Kräften nach- zuschließen. Die- General-Gouverner- pen dahin geendet- dien beschleunigt u- Bräuffel, net ein Meinungs- Man glaubt- zugenburg-Bahn- verschiedener Finan- werde, als man er- London, 2. lais leschte gestern- arbeiter der Grube- werden nach 14 T- erholung bewilligt- London, antwortung einer- von Ausland die- hinaus es nicht ge- Gebiet als annectir- London, Gazette bestätigt, Gouverneur verlan- Eine zahlreich- beschloß gestern, 2- Export zur Änderung

züglich der Baluta eine Verständigung zwischen de Pretis und Kertapoly angebahnt worden. Szlavov dürfte der nächsten Konferenz be...

Agram, 1. März. Die Generalkongregation des Warasdiner Komitats hat einstimmig den Beschluß gefaßt, den Landtag durch eine Repräsentation zu bitten, es möge jede Ansiedlung von Jesuiten verboten werden...

Prag, 28. Februar. Der Bürgermeister von Prag, Franz Dittrich, hat seine Stelle niedergelegt. Der Betrugprozess wider Julius Gregor beginnt am 20. März.

Leimberg, 28. Februar. Der k. r. Regierungsvorsteher, Hofrath Bobowski, wurde gestern telegraphisch nach Wien berufen. Hier ist das Gerücht verbreitet, derselbe werde zum interimistischen Statthalter...

Ausland.

Kopenhagen, 27. Februar. Der betreffende Ausschuss des Volkskongresses empfiehlt einstimmig die skandinavische Münzconvention; die Annahme derselben seitens des dänischen Reichstages ist somit sehr wahrscheinlich.

Paris, 27. Februar. Der Temps veröffentlicht eine Analyse des Memorandums Castellers. Derselbe führt aus, daß die Errichtung der Republik in Spanien das Resultat der Situation gewesen ist. König Amadeus habe ungeachtet seiner Eigenschaften nicht den Sieg über die nationale Bewegung zu erringen vermocht.

Das Memorandum sagt: Amerika und die Schweiz haben die spanische Republik bereits anerkannt; wir haben ein Recht, zu hoffen, daß die anderen Mächte die Republik gleichfalls anerkennen werden. Wegen der fremden Nationen von uns nicht verlangen, daß wir Energie zeigen, wenn sie uns die einzige Sache verweigern, die wir von ihnen verlangen: ihre moralische Unterstützung!

Paris, 28. Februar. Der spanische Botschafter Drogaga in Paris hat bei der französischen Regierung über die notorisch schlechte Bewachung der spanischen Grenze ernste schriftliche Klage geführt. Don Carlos und sein Generalstab sind in vierzehn Wagen ganz offen über die Grenze gekommen, von den französischen Behörden eher unterstützt als zurückgehalten.

Verfaillés, 27. Februar. (Sitzung der National-Verammlung.) Heute wurde in die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Befugnisse der öffentlichen Gewalten, eingegangen, welche für dringend erklärt wird.

Zustizminister Dufaure erklärt, daß die Regierung den vorliegenden Gesetzentwurf annehme.

Es sprechen mehrere Redner, worunter Marquis de Castellane, welcher von der National-Verammlung die Errichtung der konstitutionellen Monarchie verlangt, und Daenjens, der namens einer Anzahl von Deputirten eine Erklärung verliest, worin sich dieselben für die unmittelbare Berufung an das Volk ausprechen.

Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden.

Haag, 27. Februar. In der zweiten Kammer erklärte der Colonien-Minister in Beantwortung einer Interpellation Bluffe's über die Ereignisse auf Sumatra, die Regierung wolle keine aggressive Politik, sondern die Aufrechterhaltung der Autorität und die Achtung der Verträge. Der Vice-Präsident des indischen Conseils sei mit genügenden Kräften nach Atchin geschickt worden, um ein Uebereinkommen abzuschließen. Die Regierung verlasse sich vollkommnen auf die Einsicht des General-Gouverneurs. Von den Niederlanden aus werden keine Truppen dahin geschickt, doch wird die Abfahrt zweier Kriegsschiffe nach Zindien beschleunigt werden.

Brüssel, 27. Februar. Einem Gerüchte zufolge soll im Cabinet ein Meinungszwiespalt bestehen.

Man glaubt, daß der Gesetzentwurf bezüglich des Rückkaufes der Yngenburg-Bahn wegen der Zusatzbestimmungen in Betreff des Baues verschiedener Linien in der Kammer einer größeren Opposition begegnen werde, als man erwartete.

London, 27. Februar. Die Eisengießerei-Gesellschaft in Dowlais löschte gestern die Feuer unter den Gießöfen aus. Die Bergwerksarbeiter der Grubendistricte von Minabon und Breckham in Nordwales werden nach 14 Tagen strafen, wenn ihnen nicht eine 20procentige Lohnerhöhung bewilligt wird.

London, 27. Februar. Im Unterhause erklärte Gifford in Beantwortung einer Anfrage, daß die Regierung weder die Absicht habe, von Rußland die Bestimmung der Grenze zu verlangen, über welche hinaus es nicht gegen die Zwischenzone vorrücken würde, noch irgend ein Gebiet als annectirungsfähig anzuerkennen.

London, 28. Februar. Eine Correspondenz der Pall Mall Gazette bestätigt, daß auf Sumatra Unruhen ausgebrochen sind. Der Gouverneur verlangt bedeutende Truppenverstärkungen.

Eine zahlreiche besetzte Versammlung, worunter viele Freihändler, beschloß gestern, die Zweckmäßigkeit eines Schutzzollens auf den Kohlen...

Shaw's Ernennung zum Commissär in Adak beweist Englands Bemühungen behufs Anknüpfung kommerzieller Beziehungen mit Ost-Turkestan. Man vermutet, derselbe werde zu gleichem Zwecke Gesandter in Hartland werden.

Trifische Prälaten, 21 an der Zahl, berathen unter Cardinal Cullen's Vorsitz im Geheimen über ihren Widerstand gegen die Universitäts-Reformbill.

Athen, 27. Februar. Officiell wird gemeldet: Die Laurion-Frage ist beigelegt. In Voransicht, daß seine ungerechtfertigten Ansprüche schließlich scheitern müßten, verkaufte Serrieri an den mit der Regierung im Einvernehmen handelnden Bankier Songros und die Ottoman-Bank von Konstantinopel alle Bergwerbsrechte, Fabriken, die Eisenbahn, sowie alle noch schwebenden Minen-Concessionen um 12 1/2 Millionen Drachmen.

Vissabon, 27. Februar. Nachrichten aus Coanda zufolge wurde daselbst die Ruhe wiederhergestellt. Man versichert, daß die Revolte keinen politischen Charakter habe.

Bukarest, 1. März. Das Amtsblatt dementirt in formellster Weise das Gerücht über das bevorstehende Falliment der Pächter des Tabakmonopols und konstatiert, daß dieses Unternehmen auf solidester Grundlage beruhe. — Das Spirituosen-Gesetz gelangt nächste Woche vor den Senat.

Konstantinopel, 27. Februar. Der Sultan hat Frankreich die Ruinen der auf der Straße von Jassa nach Jerusalem liegenden Kirche von Abugosh zum Geschenke gemacht.

Newyork, 27. Februar. Staatssecretär Boutwell bestimmte, daß anstatt 100 Millionen Fünf-Zwanziger-Bonds nur 50 Millionen am 1. Juni eingelöst werden, da der Betrag der bei der Anleihe Operation an Zahlungsmitteln gegebenen Fünf-Zwanziger-Bonds die Erwartung übertraf.

Kirche und Schule.

3. 208 ex 1873.

Lektionsordnung

für die königl. ungar. Rechtsakademie zu Hermannstadt im Sommer-Semester des Studienjahres 1873.

Es werden an der königl. ungar. Rechtsakademie zu Hermannstadt im Sommer-Semester über folgende Fächer öffentliche Vorträge abgehalten:

Ueber philosophisches Staats- und Völkerrecht, sowie über ungarisches Staatsrecht je 5 Stunden wöchentlich vom o. ö. Professor Dr. Gustav Lindner.

Ueber Strafrecht und Strafprozeß, sowie über Zivilprozeß je 5 Stunden wöchentlich vom o. ö. Professor Dr. Alois Seng.

Ueber politische Oekonomie und protestantisches Kirchenrecht je 5 Stunden wöchentlich, sowie über Finanzgesetzkunde supplendo bis zur Ernennung des Fachprofessors ebenso oft vom o. ö. Professor Friedrich Schuler-Kiblen.

Ueber canonisches Recht, sowie über ungarische Rechts- und Staatsgeschichte je 5 Stunden wöchentlich vom o. ö. Professor Ferd. Ziegler v. Blumenthal.

Ueber Pandekten 10 Stunden wöchentlich, sowie über das in Ungarn geltende Privatrecht supplendo bis zur Ernennung des Fachprofessors 5 Stunden die Woche vom a. o. öffentl. Professor Dr. Moriz Katona. Ueber austro-ungarische Statistik, sowie über Verwaltungsrecht je 5 Stunden wöchentlich vom a. o. supplirenden Professor Dr. Emil Neugeboren.

Ueber österreichisches Zivilrecht 10 Stunden wöchentlich vom a. o. supplirenden Professor Friedrich Hoch.

Ueber Staatsrechnungswissenschaft 3 Stunden wöchentlich vom öffentlichen Dozenten und königl. Rechnungsrathe Josef Kovács.

Ueber populäre Anatomie und gerichtliche Medizin 2 Stunden wöchentlich vom öffentlichen Dozenten, Gerichtsarzt Dr. Samuel Wöferr. Das Sommer-Semester beginnt am 8. März und schließt am 3. Juli 1872.

Die Vorträge über ungarisches Staatsrecht, über Zivilprozeß und das in Ungarn geltende Privatrecht werden alternirend in ungarischer und deutscher Sprache vorgetragen.

Hermannstadt, am 28. Februar 1873.

Die Direction.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. März.

In der römisch-katholischen Stadtpfarrkirche fand am 3. März, Vormittags 9 Uhr, ein Requiem für Weiland Sr. Majestät den Kaiser Franz und Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta statt, welchem die Civil- und Militär-Autoritäten beiwohnten.

Die gefrige Kommunitäts-Sitzung konnte wegen Beschlusunfähigkeit nicht abgehalten werden, — weil der Abend gar so schön war, gingen die Stadtväter lieber — spazieren.

(Assentierung.) Die Stellung der Militärpflichtigen aus der Stadt und dem Stuhle Hermannstadt beginnt morgen, 9 Uhr Vorm., auf dem hiesigen Rathhause und währt bis 15. 1. M. — Die Reklamationsverhandlungen für die Stadt Hermannstadt beginnen morgen von 9 bis 12 Uhr Vorm., während die ordentliche Assentierung übermorgen von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 6 Uhr Abends vorgenommen wird.

Die polizeiliche Anordnung, daß die Hunde an der Leine zu führen sind, ist außer Wirksamkeit gesetzt worden, da sich dieselbe nach Maßgabe der fortgesetzten Beobachtungen nicht mehr als nothwendig darstellte. Bloss herrenlos herumirrende Hunde werden von nun an eingefangen werden.

Wie wir vernehmen, ist es zwischen einer Gesellschaft mehrerer Hermannstädter, welche angeheuert den Karrenabend im jungen Walde fortsetzen und dem Schinder, der sich mit seinem Wagen Holzabfälle holte, dadurch zu einem Konflikt gekommen, daß dem Schinder aus Muthwillen die Wagenstränge durchschnitten wurden. Dieser Konflikt hatte aber keine weiteren Folgen, nachdem die Betroffenen, später zu einer bessern Einsicht kommend, es vorzogen, sich mit dem Schinder im gütlichen Wege abzufinden.

Die gefepentliche Krankheit der Diphtheritis ist in unserer Stadt wieder im raschen Zunehmen und steigert die allgemeine Angst von Stunde zu Stunde.

Als die Cholera noch nur in weitentfernten Orten auftrat, wurden an das Publikum gedruckte Belehrungen erlassen darüber, wie sich dasselbe gegen diese Krankheit möglichst schützen könnte.

Die entsefliche Diphtheritis tritt aber nicht mellemweit von Hermannstadt, sondern in allen Gassen der Stadt auf, und dennoch ist es unserer Sanitätsbehörde bis zur Stunde nicht eingefallen, der Bevölkerung prophylaktische Maßregeln an die Hand zu geben.

Wir wünschen daher, unsere Sanitäts-Behörde möge in dieser Richtung ihre, des allgemeinen Dankes sichere Pflicht erfüllen und das Publikum über die Natur der Krankheit und die ersten Vorzugsmittel ershöpfend aufklären.

Die Nr. 12 des „Simmonds“ (illustrirtes Wochenblatt für das ungarische Volk) bringt nebst einer Skizze über die Sachsen in Siebenbürgen die Abbildung eines Sachsen im Galaanzuge und eines sächsischen

Mädchens im Brautanzuge. In der erwähnten Skizze werden die Sächsen dem ungarischen Volke als nachahmenswerthes Vorbild der Keuschheit, Nüchternheit, Strebbarkeit, des bürgerlichen Fleißes und sonstiger guter Tugenden geschildert. Angesichts der Verunglimpfungen, in denen sich jüngerer Zeit insbesondere die Klausenburger Blätter gefallen, so oft sie über sächsische Angelegenheiten ihrer Idiosyncrasie die Fägel schienen lassen, verzeichnen wir gerne auch eine, aus Ungarn kommende, freundliche Beurtheilung des sächsischen Volkes.

Bereinsnachricht.

Der Mediascher landwirthschaftliche Bezirksverein wird seine erste diesjährige Generalversammlung den 10. März l. J. in Großprobisdorf abhalten.

Tagesordnung:

- 1. Entgegennahme der Vereinsgelder und Rechnungsführung. 2. Mittheilungen über die Versuche mit der Rapsstüchenerfütterung. 3. Mittheilungen über die Versuche mit Anbau der Runkelrüben, deren Samen im März 1872 vom Verein vertheilt waren. 4. Kurzer Vortrag über den Kartoffelbau im allgemeinen von Direktor Dr. Salsfeld. 5. Vertheilung von Sämereien und Pflanzfreieren durch das Los. 6. Stierschau sämtlicher Stiere aus dem Bezirke des siebenbürgischen landw. Bezirksvereins Mediasch. 7. Besichtigung verschiedener Kultur- u. Säemaschinen und eines Wiesenhebels.

Beginn der Versammlung 9 Uhr v. M.

Die verehrten Theilnehmer werden ersucht, für ihre Beföstigung Sorge tragen zu wollen.

Diejenigen Herren, welche im Besitze empfehlungswerther Obstsorten sind, werden ersucht, davon eine Quantität Pflanzfreier zum Zwecke des Austausches und der Vertheilung mitzubringen.

Bestimmungen für die Stierschau.

Die Prämien sind derart zu vertheilen, daß zwei Drittel des Prämienbetrages für Stiere Siebenbürger Race und ein Drittel d. i. 10 Stück Dukaten auf Büffelstiere entfallen.

a) für weiße Stiere sind vier Prämienkategorien zu bilden:

- 1. Preis mit 8 Stück Dukaten. 2. " " " 5 " " 3. " " " 4 " " 4. " " " 3 " "

b) für Büffelstiere:

- 1. Preis mit 5 Stück Dukaten. 2. " " " 3 " " 3. " " " 2 " "

Mediasch, den 16. Februar 1873.

Die Bezirks-Verwaltung.

Franz Dert, Borfcher, Franz Heisig, Schriftführer.

Öffentliche Dankfugungen.

Der gefertigte Ausschuss beehrt sich dem löbl. Comité zur Veranstaltung des Karrenabends für die zu Feuerwehrrzwecken gemachte Spende von Einhundert und fünfzig Gulden ö. W. besten Dank zu sagen. Hermannstadt, 3. März 1873.

Der Feuerwehrausschuss.

Die Gefertigten fühlen sich verpflichtet, für die hochherzige Spende von 150 fl. ö. W. den Arrangements des am 26. Februar 1873 abgehaltenen Karren-Abends ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die Abgebrannten vom 2. Februar aus der Neugasse:

Michael Singer, Thomas Michaels, Karl Schwarz, Johann Michael Schmidt, Maria Hammer, Michael Reinhardt, Witwe Schuster, Susanna Ungar.

Viterarisches.

In der illustrierten Zeitschrift: Das Neue Blatt erscheint jetzt ein Roman „Die neue Magdalena“ von Wilkie Collins, der die Leser in eine Spannung versetzt, wie es selten ein Roman vermag. In Nr. 21 fängt der Roman an.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung u. m. d. Siebenbürger Boten.“

Wiesbaden, 3. März. Der Czar trifft zur Badefur am 1. Juni l. J. ein und verbleibt hier bis zum 17. Juli.

Madrid, 3. März. Ein Regierungsgesetzentwurf verlangt die Bildung von 50 Bataillonen zu je 900 Mann und einen Credit von zehn Millionen zur Bekämpfung der Carlisten.

Fremdenliste.

Angekomen am 3. März 1873:

- Hôtel P. Neuhirer. R. Schuster, Apotheker, aus Blasenborf; K. Lönbart, l. u. Förker, aus Klausenborf; F. Boos, aus Karlsburg. Römischer Kaiser. Eduard Künzler, Bildhauer, aus Wien; S. Nagb, Landesadvokat, aus M. Balarhely; S. Binder, Buchdruckereibesitzer, aus Schäßburg. Ungarische Krone. R. Gredinar, Kaufmann, aus Kronstadt; Z. Remberger, l. l. Hauptmann im 23. Jäger-Bataillon, aus Ubarhely; F. Friedmann, Kaufmann, aus Nagygy; Marie Zimmerman, Katharina Semar, Stationsbesorgerin, aus M. Balarhely. Mediascher Hof. M. Schuster, Gastwirth, aus Mediasch; S. Stolz, Pächter, A. Fernengel, Privatier, M. Lang, Orator, aus Reichsdorf; A. Rapp, Privatier, B. Popovich, Administrator, aus Zetspatal; Georg Ben, Notar sammt Familie, aus Moos.

Briefkasten der Redaction. Herrn J. G. G. P. Ihre Berichte sind uns willkommen.

Telegr. Wiener Cours vom 3. März 1873

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries for Metalliques, National Anlehen, Bankaktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Beilage der heutigen Nummer: Prospect zum „Allgem. Deutschen Muster-Briefsteller“ von G. v. G. a. l.

Erledigung.

Concurs.

Die Predigerstelle in der evang. Kirchengemeinde A. B. zu Reußen ist in Erledigung gekommen.
Einkünfte:
1. Anteil an der Pfarrrente 72 fl. 81¹/₂ kr. 8. W.
2. Grundstücke:
Acker 9 Joch.
Wiesen 6 Joch.
3. Wein 150 liebh. Eimer.
4. Gebühren bei Hochzeiten, Leichen etc.
Bewerber haben Gesuche und Documente bis zum 20. März l. J., Mittags 12 Uhr, einzufenden an Das evangelische Presbyterium A. B. Reußen, am 27. Februar 1873.

Vicitation.

Vicitations-Kundmachung.

Wegen Sicherstellung der bei Adaptirung des Brukenhalschen Meierhofes in Hermannstadt für eine Cavallerie-Unterfunit erforderlichen Professionisten-Arbeiten findet am 22. März 1873 bei der gefertigten Militär-Bau-Direction eine öffentliche Verhandlung statt, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.
Die Offerte haben bis zum 22. März d. J., längstens 11 Uhr Vormittags, bei der Bau-Direction versiegelt und portofrei einzuliegen, müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein und das nachstehende Badium enthalten, und zwar:
Für die Erd- und Mauerarbeiten . . . 500 fl.
" Zimmermannsarbeiten . . . 250 fl.
" Ziegelbekerarbeiten . . . 100 fl.
" Tischlerarbeiten . . . 200 fl.
" Schlosserarbeiten . . . 140 fl.
" Spenglerarbeiten . . . 20 fl.
" Glaserarbeiten . . . 20 fl.
" Anstreicherarbeiten . . . 20 fl.
und für sämtliche Arbeiten . . . 1250 fl.
Nachträgliche oder in telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.
Die näheren Vicitations-Bedingnisse, die Baupläne und die Tarifpreise, auf welche letztere der Anbot mittelst Procent-Zuschlag oder Nachschlag zu stellen ist, können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der Militär-Bau-Direction eingesehen werden, wo auch auf Verlangen Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt werden.
Hermannstadt, am 1. März 1873.
Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Ungarische Ostbahn.

Auf den Linien der ungarischen Ostbahn
Maros-Vásárhely — Tövis — Schässburg,
Klein-Kopisch-Hermannstadt u. Tövis-Karlsburg
wird vom 10. März l. J. an

der Verkehr der gemischten Züge Nr. 13, 14, 17, 18, 19 und 20 bis auf Weiteres eingestellt, und werden von diesem Tage an nur die beschleunigten gemischten Züge Nr. 3, 4, 7, 8, 9 und 10 nach theilweise geändertem Fahrplane täglich verkehren. Weiteren Anschluß geben die Plakate, welche die Fahrordnungen enthalten.

Die Fahrordnung der Linie Grosswardein-Klausenburg bleibt hingegen unverändert.
Budapest, im Februar 1873.

Die General-Direction.

Ungarische Ostbahn.

Wir beehren uns, das p. t. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß wir in Kronstadt und Hermannstadt **Speditionen-Bureaux** errichtet und mit deren Leitung die Herren **Felter & Aronsohn** betraut haben.
Pest, im Monate Januar 1873.
Die General-Direction.

Siebenbürgische Industrie-Artikel

exportiren
M. Fabritius & Wardella
in Hermannstadt, Gießbühlgasse 52.

Nicht zu übersehen!

Da für dieses Frühjahr circa 400 bis 500 Stück wurzelfreie, bereits einige Jahre alte Reben abzugeben sind, mögen diejenigen, welche ihre Weingärten mit vorzüglichen, tragbaren Weinreben bebauen oder ergänzen wollen, ihre Bestellungen rechtzeitig einbringen. Bei Abnahme des ganzen Quantum werden selbe billigt berechnet von
J. A. Popp in Hermannstadt.

Als Diurnist

findet bei der Verwaltung des Franz-Joseph-Bürger-Spitals ein der ungarischen Sprache kundiges Individuum sogleich Aufnahme. Näheres daselbst. 3-3

Frisch angelangte Garten-, Gemüse- u. Blumen-Samen
in der Specerei-, Farbwaaren- und Samenhandlung des
Albert Spech,
Zaggasse Nr. 18.

Für verlässliche Keimkraft sämtlicher Samenarten bei gehöriger, ihrer Eigenschaft entsprechenden Behandlung garantire ich. Preisblätter werden auf Verlangen gratis verabfolgt. 5-12

Ein ganz neuer **Phaëton,**
zwei Koberwagen, von denen einer einspannig, ein lackirtes Kummertgeschirr, Sommerdecken, Gurten und Stallrequisiten zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 1-3

Das Haus sammt Garten

Nr. 295
zwischen dem Bahnhof und dem Wolfischen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst. 1-3

Ein Commis,
der drei Landesprachen mächtig und der im Detail-Geschäft schon verwendet worden ist, findet in der Specerei-, Colonial- und Farbwaarenhandlung des **Carl Köhler** zu Kronstadt allgütliche Aufnahme. 1-3

Verlässigkeits-Ausverkauf.

Die in die A. Pollak'sche Verlässigkeits-Gebirgen Waaren werden durch mich unterzeichneten zu folgenden Preisen abgegeben, und zwar:
Kleiderstoffe in allen Farben per Elle — fl. 12 kr.
" glatte und feingem. Lüste . . . — 35
" gestreifte Pongeline . . . — 45
" englische Ripps . . . — 65
" englische Flanel . . . — 10
" 2 Ellen breites Tuch auf Meider . . . — 95
" weissen Gradl . . . — 25
" weissen Percall und Shirting . . . — 15
" weissen Schürhärchen . . . — 35
" 6- und 8- und 10-Webereste . . . — 35
Batist-Tücher per Duzent 1 —
Leinen-Tücher . . . — 20
Seiden-Foulard-Tücher . . . — 20
Gestreifte Grenadin . . . — 35
Batist-Glas-Tücher . . . — 25
Handtücher . . . — 15
Bettzeug . . . — 60
Lan-Toppiche . . . — 80
Salon-Toppiche mit Blumen . . . — 15
Bett-Vollzeug mit Blumen . . . — 30
Bettdecken aus Tuch . . . — 40
Tischdecken aus Tuch . . . — 50
Leinen-Tischtücher . . . — 25
Servietten . . . — 25
Möbel-Gradl . . . — 70
Kissen: Barège für Meider . . . — 25
" Caschmir und Terno . . . — 30
" Winter-Tücher . . . — 50
" und eine große Auswahl in Batist, Percall, Möbelzeit, Sammt- und Seidenstoffen, eingearbeiteten Shawls.
A. Lichtenstern, Wien,
Stadt, Kramergasse 8, nächst dem hohen Markt.
In die Provinz gegen Nachnahme. 1-6

Subscriptions-Eröffnung

auf 7500 Stück Actien der

vereinigten siebenbürgischen Sparkassa

Concessionirt mittelst h. Erlaß des Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe ddo. 17. Januar 1873. 3. 639.

Actien-Capital: Eine Million Gulden in 10.000 Actien à 100 Gulden, wovon bloß 7500 Stück zur öffentlichen Subscription gelangen.

Sitz der Gesellschaft: Klausenburg.

Anschluß-Mitglieder:

- Albert Baron Bánffy,** Großgrundbesitzer, Verwaltungsrath der Ungarischen Bodencredit-Actien-Gesellschaft, Vicepräsident der Ungarischen Disbaha etc. etc., **Präsident.**
- Simon Elek,** Präsident des Adveccaten-Vereines in Klausenburg, **Vice-Präsident.**
- Friedrich Wagner,** Chef der Firma „Sam. Dietrich“, Ausschußmitglied der Klausenburger Sparcassa, **Vice-Präsident.**
- Coloman Graf Eszterházy,** Obergespan des koloser Komitates etc.
- Heinrich Finály,** Professor, Präsident der Handels- und Gewerbekammer etc.
- Sigmund Gáman,** Secretär der Handels- und Gewerbekammer etc.
- Rudolf Haller,** Landes- und Gerichts-Advocat.
- Georg Hintz,** evangelischer Pfarrer, Ausschußmitglied des landwirthschaftlichen Vereines etc.
- Bogdan v. Korbuly,** Director der Creditbank und Pfandleih-Anstalt in Klausenburg.
- Gregor v. Korbuly,** Director der Klausenburger Sparcassa.
- Franz Tauffer,** Director der Klausenburger Anstalts-Cassa.
- Géza Graf Szapáry,** Landtags-Abgeordneter, Vicepräsident des hauptstädtischen Bauathes, Präses der „Pester Bank“ etc.
- Ludwig v. Cséry,** Landtags-Abgeordneter, Ausschußmitglied der Ersten vaterländischen Sparcassa, Ausschüß-Rath der Pester Bank etc.
- Max Ritter v. Brüll,** k. niederländischer General-Consul, Ausschußmitglied der Ersten vaterländischen Sparcassa, Chef der Großhandlungs-Firma „Moritz Munk & Comp.“
- David Adler,** Banquier.

Der Zweck dieses Unternehmens ist, ein kräftiges, mit einem bedeutenden Actien-Kapitale betriebenes Institut zu schaffen, nach §. 10 der Statuten im ganzen Lande Filialen zu errichten und auf diese Weise einerseits alle in den Statuten bezeichneten Geschäftszweige zu betreiben, andererseits aber — durch Etablierung seiner Filialen — eine rasche commercielle Verbindung zwischen den zahlreichen Plätzen des Landes herzustellen. Das Actien-Kapital kann nach §. 3 der Statuten — unter Wahrung des Bezugsrechtes der Actionäre — auf das Doppelte erhöht werden.

In Klausenburg, als Sitz des Unternehmens, ist dessen Etablierung in Anerkennung seiner wichtigen Bestimmung für das ganze Land, mit ungetheilter Sympathie aufgenommen worden und sind dem Verwaltungskörper die hervorragendsten Persönlichkeiten des Landes beigetreten.

Hierin und in dem Umfange, daß sich dem Institute mit seinem bedeutenden Fonds, der Geschäftsthatigkeit seiner Filialen, endlich seiner im Vorhinein gesicherten Verbindung mit einigen bedeutenden Geld-Instituten am Pester Place, ein umfangreicher und lucrativer Wirkungskreis eröffnet, liegt im Vorhinein eine sichere Gewähr des Prosperirens.

Es genügt schließlich ein Hinweis auf den Coursstand der Actien der ungarischen Sparcassa-Unternehmungen, sowie der in geringer Anzahl seit kurzer Zeit thätigen Siebenbürgischen mit localem Wirkungskreise, welche letztere einen Coursstand haben, der ihren Nominalwerth sehr bedeutend überträgt und bei diesem hohen Stande dem Actionär ein reiches Erträgniß bieten.

Subscriptions-Bedingungen.

- Die Subscription findet statt am 6., 7. und 8. März 1873.
- Der Subscriptionencours beträgt pr. Actie fl. 125.
- Bei der Subscription ist eine Caution von fl. 30 in Baarem, Cassenscheinen oder Effecten (letztere 10% unter dem Tagescours) zu erlegen.
- Bei einer etwaigen Ueberzeichnung erfolgt eine möglichst gleichmäßige Reduction.
- Die auf die Zeichnung entfallenden Stücke sind (bei sonstigem Verfall der Caution) gegen Erlag weiterer fl. 25 nach gefehevener Aufforderung bei derjenigen Stelle zu beziehen, bei welcher die Subscription erfolgte.

Subscriptionsstellen.

a) Für Ungarn.

Pest: Pester Erste Vaterländische Sparcassa.
" Pester Bank.

- Agram Croatische Escomptebank.
- Arad Raaber Handels- und Gewerbebank.
- Baja Bajer Sparcassa.
- Bonyhád Bonyháder Sparcassa.
- Debreczin Debrecziner Sparcassa.
- " Debrecziner Handels- und Gewerbebank.
- Eperies Eperieser Sparcassa.
- Esseg Esseg-Unterstädter Sparcassa.
- Fünfkirchen Fünfkirchner Sparcassa.
- Gr.-Beeskerek Torontaler Spar- und Creditbank.
- Grosswardein Gr.-Warzeiner Sparcassa.
- " Biharer Handels-, Gewerbe- u. Producten-Credit-Bank.
- Güns Filiale der Debenburger Escomptebank.
- H.-Mező-Vásárhely H.-M.-Vásárhelyer Sparcassa.
- Kaposvár Somogy-Kaposvárer Credit-Gesellschaft für Boden, Handel und Industrie.
- Kaschau Kaschauer Sparcassa.
- " Oberungarische Credit-Anstalt.
- Keckemet Keckemeter Sparcassa.
- Gr.-Kikinda Gr.-Kikindaer Sparcassa.

- Komorn Komerner Handels- und Gewerbe-Credit-Anstalt.
- Miskolcz Miskolczer Sparcassa.
- Mohács Mohácszer Sparcassa.
- Neutra Neutraer Sparcassa.
- Nyiregyháza Nyiregyházer Sparcassa.
- Oedenburg Oedenburger Escomptebank.
- Pressburg Westungarische Escompte- u. Creditbank, Theodor Ebl.
- Raab Raaber Sparcassa.
- " Raaber Handelsbank.
- Stuhlweissenburg Stuhlweissenburger Handelsbank.
- Szegedin Szegediner Credit- u. Pfandleih-Anstalt.
- Szathmár Szathmärer Sparcassa-Verein.
- Szolnok Szolnoker Comitats-Sparcassa.
- M.-Theresiopel Theresiopeler Sparcassa u. Volksbank.
- Temesvár S. Eisenstädter & Comp.
- Ungvár Ungvárer Volksbank.
- Veszprim Veszprimer Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
- Zenta Zentaer Sparcassa.

b) Für Siebenbürgen.

- Bánffy-Hunyad Sparcassa.
- Bethlen Sparcassa.
- Bistritz Aushilfs-Cassa.
- Broos
- Csik-Szereda "
- Décs "
- " Sparcassa.
- Nagy-Enyed Aushilfs-Cassa.
- Karlsburg
- Klausenburg
- " Sparcassa.
- " Credit- und Pfandleih-Anstalt.
- Kronstadt Erste Siebenbürger Bank.

- Kézdi-Vásárhely Aushilfs-Cassa.
- Maros-Vásárhely Sparcassa.
- " Handels- und Creditbank.
- Maros-Ludas Aushilfs-Cassa.
- Mediasch
- Szamos-Ujvár
- Székely-Udvarhely
- Szász-Régen
- Schässburg
- Szepest-Szl.-György
- Szilágy-Somlyó Sparcassa.
- Torda
- " Aushilfs-Cassa.

Pester Bank.

Erklärung
auf der
Seite
54., das
50 kr., ein
Mit
Polster
Im
halbjährig
jährig
Im
vierteljährig
Redacteur
Th. Stein

Filial-Abonn

Nr. 5

In den
auch die Karte
in Gebrauch.
rechtlichen Sch
schliches anseh
„Konstitutions
die Beziehung
nur folgerichti
anschaulich ger
in der Frage,
geben will, je
Volksstunde die
stehenden staats
gegeben werde
renden Theil.
Aber die
Wege. Zuerst
„monarchia“:
die ausdrücklic
sich's doch die
nehmen, sich i
geschlachten Aus
den Muth fan
So peinlich a
berühren müßt
haben. Herr
die Schellenkap
seht, es diere
gar nicht zu f
alle solche Max
genug, um im
wir glauben,
namentlich in
schillern ließ u
mathischen Sam
erscheinen.
Weit gef
Herr Pösch, u
Madarasz'sche
weise, Herr Ju
waren die bei
samolgen ob d
endlich der Ab
stimmung über
zwingen, den
zu — acceptir
Abstimmung,
den Herren W
weise, daß es
der Streubunge
Entschlossenheit
Die gan
die auf Seite
hinzig; aber m

Wir we
i von überzeu
auf Dinge, d
ich hatte, so
Zimmerthür g
mitgenommen
zugang der B
wußte, und d
ginge. Als
im und ihm
schon so viele
reiche Familie
und ließ ihn
der Schwesche
weiß ich nicht
nahl einer im
geldene Dinge,
wie man wußt
es ihm an ein
ja noch mehr.
Was die
Dinge unter
Eaon der Ge
nahm mir, d
verneheim de
und rein ist,